

21 usw. Auch hier werden die einzelnen Bücher durch gleichartige grössere Zierinitialen auf farbigem Grund eingeleitet, sie sind z. T. nachträglich ausradiert und um 1200 überarbeitet worden, vgl. an Initialen 6 Q, 16v P, 53 Q, 71v J, 80v Q, 95 P, 108v H, 120v J, 131 J. Die ersten Parallelzeilen dazu in roten romanischen Unzialen. Die Abschnitte beginnen mit roten romanischen Majuskeln, ab 71v z. T. viel einfacher gehalten. Die Incipit und Explicit in roter oder schwarzer Rustica, vgl. u. a. F. 5v und 6r. Kopftitel (verso *Liber*, recto römische Buchzahl) wie in den Engelberger Hss. 20, 21. Vom gleichen Schreiber wie Engelberg 20, 21, 23, 32. — Notazeichen, Marginalien von gleichzeitigen und jüngeren Händen. Der Codex ist Abt Frowin gewidmet, F. 1 (vom Schreiber):

*Det lumen verum, FROWIN, tibi lux pia rerum
Dogma per hoc Christi, secreta quod hec docuisti.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 23. XII. S.
Gregorius M., *Moralia* in Iob. Tomus IV.

123 FF. im urspr. gelbbraunen Ledereinband (23,7×33,5 cm) mit modernem, weissem Lederrücken. 2 Schliessen, die fehlen, Löcher der Metallstifte in der RD-Kante. Vorne urspr. Spiegelbl., ebenso hinten. RA (15. Jh.): *Sexta pars S. Gregorii moralium*. VA (Knoll): *Pars sexta moralium S. Gregorii papae*. RE (17. Jh.): *P. GREGORII MORALIUM IN IOB. TOM. IV. SAEC. 12*. P (Stadler) 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. 23—23,5×33,5—33,6 cm; 2 Kolumnen; (17,6 (à 7,2)×24,5 cm). 37 Z. L mit Tinte und Punkteisen. B: je 1 innere und äussere Randdoppelvertikale, in der Mitte 3 Vertikalen. Z am äusseren, unteren und oberen Rand. Festes, starkes, dünnes bis dickeres, gut gegl. und zugeschnittenes Pg. HFHF. Sorgf. vernähte Löcher. Braune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.): 8v I—72v XIII, die meisten abgeschnitten. Am Kopf jeweils verso *L (Liber)*, recto die entsprechende Zahl des betr. Buches, von 1. Hd. IV (121—123 Schlusslage, Ternio). Buchschmuck wie in den Engelberger Hss. 17 ff. Einzelne Textinitialen wie ebenda, vgl. 3 P, 15 D, 32 B, 50 J, 84 A, 113 Q, z. T. ausradiert und um 1200 überarbeitet. Die ersten Parallelzeilen zur Initiale ebenfalls öfter überarbeitet (vgl. 3 usw.). Grosses Incipit F. 3v. Titelanweisungen am Rand. Vom gleichen Schreiber wie Engelberg 20, 22, 32, wahrscheinlich 21. Notazeichen, Marginalien von erster und späteren Händen. Auf F. 123v der Dedikationsvers auf Abt Frowin:

*Codex finitur, quo Iob sapiens aperitur.
Abbas FRowinus fuit auctor codicis huius.*

Dieser Eintrag stammt nicht von der Hand des Schreibers, ist aber gleichzeitig. Auf dem rückseitigen Spiegelbl. Griffelzeichnung von Tier.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 32. XII. S.
Bernardus Clarevallensis, *Sermones super cantica canticorum* LXXXII.

177 FF. in modernem, weissem Ledereinband (23×32,5 cm) mit Karton. 4 Bünde. Ohne Schliessen. Vorne 1 altes Papierspiegelbl. und 2 Pap.Schmutzbl., hierauf F. 1 das urspr. Pg.-Spiegelbl. F. 178 und 179 stellen 2 alte Pap.Schmutzbl. dar, ebenda 1 altes Pap.Spiegelbl. P (14. Jh.), F. 3: *Iste liber spectat ad monasterium monachorum de Monte Angelorum et accommodatus est fratri Francisco Vicedom. lectori Lucernensi*. P (Stadler) 2v: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. Auf F. 1v—3, die urspr. leer waren, hat P. Ignatius Betschart (1658—1681 Abt von Engelberg) einen Index über die 82 Sermonen des Werkes geschrieben, zweikolumnig, von seiner Hand mit roter Tinte, auch viele Marginalien. F. 177v von Hand des 15. Jhs. ein *m*, sowie moderner Stempel. 23×32 cm; 2 Ko-

lumnien; (17,5 (à 7,6)×24 cm). 33 Z. L mit Punkteisen. B: je 1 innere und äussere Randdoppelvertikale (Spatium je 0,5 cm), in der Mitte eine ebensolche (Spatium 1 cm). Z am äusseren und unteren Rand. Festes, starkes, gut gegl. und zugeschnittenes, geschmeidiges Pg., sorgf. vernähte Löcher. HFHF. Braune bis schwarze Tinte. IV (171—177 unvollst. IV, Schlusslage). K (1. Hd.): 10v I—78v XII, 114v J.—170v VIII, meist abgeschnitten. Zur Buchmalerei vgl. Engelberg 17 ff., womit Übereinstimmung. An Einzelheiten: 2v, dem Band vorgebunden, Darstellung von Christus und der Ecclesia, mit Tinte skizziert, die zugehörigen Verse vom Schreiber:

*Coniugis in morem permiscetur per amorem
Ecclesiae Christus; perit hinc dolor et quoque fastus.*

Einzelne Zierbuchstaben, mit Ranken usw., z. T. ausradiert und später überarbeitet, vgl. 3v U, 4 O, 5 A, 15v A, 107 F, 148 D, 163v P, 170v Q, doch werden sehr viele Sermonen nur mit grosser roter romanischer Minuskel eingeleitet. Man beachte die Verwendung von romanischen Majuskeln für die erste(n) Parallelzeile(n) des Textes zur Initiale. Die Incipit und Explicit in roter oder schwarzer Rustica, vom Schreiber. Die Zählung der Sermonen erst im 14. und 15. Jh. erfolgt. Wohl vom 15. Jh. stammt Anfangsincipit (F. 3) und das Schluss-explicit (F. 177). Ebenda Kolophon des Schreibers, der mit dem Kalligraph der Engelberger MSS. 20—23 identisch ist:

*Ecce sodes noris, liber hic finitur (auf Rasur) amoris.
Der Band ist Frowin gewidmet, die Verse (F. 3) sind vom Schreiber:*

*Pectoris ob lumen, pater hoc FROVVINE volumen
Fecisti fieri; sit talio notio veri.
(Mit cedilliertem e in veri).*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 33. XII. S.
Sermones Bernardi Clarevallensis ceterorumque patrum orthodoxorum.

188 FF. in modernem, weissem Pappband mit weissem Lederrücken (23,5×32 cm). 4 Bünde. Ohne Schliessen. Vorn und hinten ein neueres weisses Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. RE (17. Jh.): *S. BERNARDI.....SERMONES*. SAEC. 12. P (15. Jh.) F. 1: *Iste liber impignoratus est preposito Lucernensi pro quinque libr. Hallensium a quodam de Vnderwalden, quem bene novit Leonardus de Lütishoffen, usque ad festum Io. Baptiste proxime futurum ea condicione, quod idem de Vnderwalden farandiam (mit v über dem l. a) facere pollicitus est contra omnes, qui huius mutuum seu impignoracionem inpugnare presumpserint. Acta sunt hec feria tertia ante dominicam jubilante anno (14) LXXXII^o in presentia Leonardi de Lütishoffen*. P (Stadler) 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. Ebenda von Hand des 12. Jhs. eine Krankheitsbeschwörungsformel. 32×31,2 cm; 2 Kolumnen; (16,8 (à 7,6—8 cm)×23,7 cm). 32 Z. L mit Punkteisen, z. T. Tusch. B: je 1 innere und äussere Randvertikale, 1 mittlere Doppelvertikale. Z am innern (!) und äusseren Rand, sowie oben und unten. Schönes, gut gegl. und zugeschnittenes, weiches, geschmeidiges, ziemlich festes Pg., H und F weitgehend gleich. Tiefdunkelbraune Tinte. IV (unregelmässige Schlusslage). K (1. Hd.): 8v I, 9 II, — 183v XXIII und 184 XXIII, rot bezw. schwarz verziert. F. 1v Titel in ziemlich grosser roter Rustica und Unziale, vom Schreiber. F. 2 Textbeginn, mit Initiale N, in der Art des Engelberger Meisters (braun als äusserer Grund, das Innere grün und blau, der Initialkörper farblos). An weiteren ähnlichen Initialen, bei denen auch z. T. blau verwendet wird, vgl. 3v T (blaue romanische Majuskel, darum rote Tupfen, sehr leichte Verzierung), 5v S, 15v P, 57 H, 59 I, 59v C, 60v H, 62 C, 67v T, 70v A, 73 A, 96 N, 113 F, 142v M usw. Viele unverzierte einfache

rote romanische Majuskeln. Der regelmässige Wechsel von blauen und roten Initialen ist noch nicht vorhanden, aber angebahnt, in späteren Teilen des Bandes dieser Wechsel bei den Abschnittinitialen recht regelmässig. Incipit und Explicit in roter Rustica. Die Parallelzeilen neben den Textinitialen in Unziale, abwechselnd rot/schwarz. Anweisungen für die Titel oft am untern Rand, oft weggeschnitten. Der Codex ist m. E. von einem Schüler des Engelberger Meisters geschrieben, noch 12. Jh., da die gedrungenen Buchstabenformen erst im Anfang und der Buchschmuck im Übergang vom Frowinstil zum jüngeren. Die Schrift ist kalligraphisch, aber weniger gedrungen als in Engelberg 14. Notazeichen, Korrekturen, Marginalien. Vgl. übrigens die interessanten Einträge F. 1v (1572) und 183v (13. Jh.) Danach war der Codex zeitweilig ausgeliehen.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 34.

XII. S.

Bernardus Clarevallensis, Sermones.

184 FF. in modernem, weissem Ledereinband (21,5×29,7 cm) mit Karton. 4 Bünde. Ohne Schliessen. Vorn und hinten je 2 Papier-Schmutz- und 1 Spiegelbl. aus der Zeit des Einbandes. RE (17. Jh.): S. *BERNARDI SERMONES AD U..... SAEC. 12. P* (Stadler) F. 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. F. 184 längerer Eintrag des frühen 13. Jhds., offenbar Federprobe, weitere Federprobe 183v. Eintrag des 14./15. Jhds. F. 183. 21,9×29 cm; 2 Kolumnen; 15,8 (à ca. 6,8 cm)×21,5 cm). 34 Z. L mit Tinte bzw. Bleistift. B: innen und aussen Randdoppelvertikale (Spatium 0,6—0,7 cm), in der Mitte ebensolche (Spatium 0,9 cm). Z am Rand, unten und oben. Schönes, festes, gut geglt. und zugeschnittenes, weissgebliches Pg., HFHF. Wenig Risse und Löcher, entsprechend Nähte. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. IV. K (1. Hd.): 8v *I.*—176v *XXII*, meist abgeschnitten, gelegentlich rubriziert. Arabische Folierung des 15. Jhs. in der Mitte oben des Recto. F. 1v Titel-incipit: *Sermones pie memorie b. Bernardi* usw. (vgl. Gottwald) in roter Minuskel, vom Schreiber. Hierauf Textbeginn mit Initiale H. Sonst alles einfache kleine Initialen. Die einfachen romanischen Majuskeln (Initialen) jetzt grün/rot (wie in Engelberg 33 blau/rot), d. h. der Körper grün, der Fonds darum rot (bzw. umgekehrt). Viele Majuskeln zu Beginn eines Satzes mit roten Strichen. Anweisung für die roten Minuskel- und Majuskeltitel marginal und oben, z. T. abgeschnitten. Der Codex ist von 2 Händen. F. 1—130v ziemlich gedrungene, nicht streng kalligraphische Schrift, von der gleichen Hand wie Engelberg 33. Rote Notazeichen am Rand, vom Schreiber. Korrekturen, Marginalien von jüngerer Hand. Mit F. 131 beginnt eine neue Hand, nahe verwandt, scharf, spitz, streng kalligraphisch, während F. 1—130v eher den Eindruck einer Altersschrift macht.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 35.

XII. S.

Justinus, Liber historiarum Philippicarum.

111 FF. im urspr. gelblichbraunen glatten Ledereinband (21,7×31,2 cm) mit modernem, weissem Lederrücken. 2 Schliessen, fehlen, nur noch Löcher in RD-Kante für die Stifte, an VD noch die Krampennägel. Vorn und hinten je 1 modernes weisses Pap.doppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. F. 3v *m* (Federprobe), F. 4 z. T. abgeschnitten *b proba(tio)*. RA (15. Jh.): *Liber Pompey Trogi epithoma hystoriarum*. RE (17. Jh., direkt auf das Leder gedruckt): *IUSTIN...* P (Stadler) F. 1v: *Bibliothecae Angelo-Montanae*, ebenda Stempel, sowie anonymes Exlibris eines Engelberger Abtes, Mitte 18. Jh. (ANGELOMONTANA 467, Taf. III. Fig. 6; WEGMANN Schw. Exlibris I Nr. 1793; hier Tafel XXXII unten, wo fälschlich die Signatur MS. 39 statt MS. 35

lautet). 21,6×31,5 cm; (15,5(14,3)×22 cm). 28—30 Z. L mit Tinte. B: ab//cd. Z am äusseren, untern und oberem Rand. Schönes, weisses, gelegentlich poriges, gut geglt. und zugeschnittenes, geschmeidiges Pg. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. IV (107—111 unvollst. Ternio, Schlusslage). Ohne K. F. 1 Titel *Liber hystoriarum Philippicarum et totius mundi origines et terre situs*, in prachtvoller roter romanischer Majuskel-Initialschrift, vom Schreiber, überaus wirkungsvoll komponiert. F. 2 in der gleichen roten romanischen Zierschrift (Majuskel) das *Incipit prologus libri primi*, mit Textinitiale P, genau gleich wie in Engelberg 14 die voll ausgefüllten romanischen Majuskeln, die 1. Parallelzeile des Textes zur Initiale in schwarzer Rustica mit roten Strichen, die 2. Z. in kleinerer schwarzer Rustica, die 3. in Minuskel. Damit verwandt F. 9 *Incipit praeatio sequentis operis* mit der Textinitiale C, die 1. Textzeile in schwarzen romanischen Majuskeln. Darunter der Titel des 1. Buches in grossen roten romanischen Majuskeln wie oben F. 1v: *Pompeii Trogi epithoma hystoriarum liber primus incipit*. F. 9v Textinitiale *P(rincipio)* in schwarz/weiss/rot/schwarzem Rahmen, das *rincipio* ebenfalls miteingeschlossen, in den üblichen romanischen rot und schwarzen Ziermajuskeln. Die 1. Textzeile in abwechselnd schwarz/rot/schwarzen Unzialen, die 2. Textz. in kleinerer schwarzer Rustica, die 3. in Minuskel. Das *Liber I explicit, Incipit liber II* in einfacher roter Rustica-Minuskel-Mischschrift. Das 2. Buch beginnt mit rotem, romanischem Zierbuchstaben J (ähnlich dem P 2), die 1. Textz. in kleiner schwarzer Rustica. Die folgenden Bücher (20v, 23v, 25, 28v usw.) entsprechen im Titelaufbau dem 2. Buch. 96v ist das Agnus Dei am Rand mit Feder skizziert. Jeder Satz beginnt mit schwarzer Majuskel. Der Codex ist vom Engelberger Meister geschrieben, in gleicher kalligraphischer Höhe wie Codex 14. Der Codex zeugt von glänzender Buchgestaltung. Auf Fol. 8 Schreibervers (vom Schreiber):

Sum scriptor talis, demonstrat littera qualis.

Marginalien in feiner zierlicher Minuskel vom gleichen Schreiber, vgl. bes. F. 8, ferner Interlinearnoten und Notazeichen von ihm. Die kleineren Abschnitte sind eingeleitet durch grosse einfache rote romanische Majuskeln. Die Titelchen, wie *prologus libri secundi* etc. und die spätern Explicit in einfacher roter romanischer Rustica. Jeder Satz beginnt mit schwarzer Majuskel. Das Werk ist Abt Berchtold (1178—1197) gewidmet, vgl. Eintrag F. 1v (vom Schreiber):

Hoc pie Christe datum Berchtoldi sit tibi gratum.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 36.

XIII. S.

Expositio allegorica moralis in Cantica canticorum.

123 FF. in altem, graugelbem, leicht abgeschabtem Ledereinband (20,5×30,5 cm) mit abgeschragten Kanten. Moderner weisser Lederrücken. 4 Bünde. Von den urspr. Schliessen nur noch die Löcher vorhanden. Vorn und hinten je 1 weisses modernes Papierspigel- und Schmutzbl. VA (15. Jh., auf Papierstreifen): *Exposicio super cantica canticorum*. RE (17. Jh., aufs Leder gedruckt): Spuren. F. 1, 123v moderner Bibliotheksstempel. 21,8—22×30,7—30,9 cm; 2 Kolumnen; (15,3 (à 7 cm, Mittelspatium ca. 1,3 cm)×22,5 cm). 33 Z. L mit Tinte. B: b//c, b//c. Z am äusseren und untern Rand. Schönes, geschmeidiges, gut geglättetes und zugeschnittenes, mittelstarkes Pg., oft Löcher, mit kunstvollen Nähten. F und H gleichmässig weiss, wahrscheinlich meist HFHF. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. IV (F. 121—123 II). K (1. Hand): 8v *I*—120v *XV*. Kopftitel von 1. (?) Hand, verso jeweils *C.*, recto (bei einem aufgeschlagenen Doppelblatt) die betr. römische Zahl *I., II.* usw. F. 1 am oberem Rand Bemerkung von Straumeyer: *Expositio super Cantica elegan-*